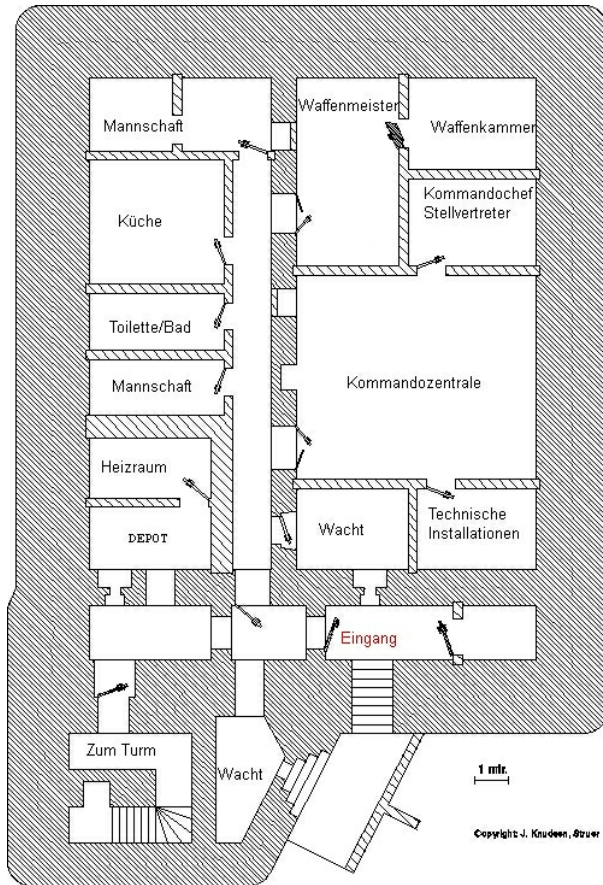


# Raumverteilung



## Öffnungszeiten und Preisen:

Der Bunker ist im Juli und August an folgenden Tagen für Besucher geöffnet:

**Dienstag: 13.00 – 17.00 Uhr.** Eintritt: DKK 25,00 pro Person

und

**Donnerstag: 13.30 Uhr.** **Geführte** Besichtigung des Spionbunkers und des Radarbunkers.

Treffpunkt: Kystcenteret, Dauer ungefähr 1,5 Stunden.

Geführte Gruppenbesuche (min. 15 Teilnehmer) im *Spionbunker* und im *Radarbunker* können immer telefonisch vorausbestellt werden, Telefon 96 900 200.

Eintritt pro Person mit Führung, 10.00 – 14.30 Uhr:

Erwachsene: DKK 60,00

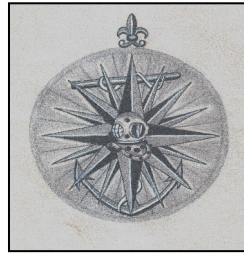
Kinder: DKK 40,00

Eintritt ausserhalb normaler Öffnungszeiten:

Erwachsene: DKK 70,00

Kinder: DKK 50,00

## Der Maritimgeschichtliche Verein unterstützt die Aktivitäten des "Sea War Museum Jutlands"



Der Logo des Vereins ist alt und bedeutet Zusammenhalt, Brüderschaft und gemeinsame Ziele

**Der Maritimgeschichtliche Verein** hat als seine Zielsetzung:

1. das Interesse für die maritime Geschichte, besonders in dem Nordsee-Region, zu steigern,
2. das "Sea War Museum Jutland" und das Maritimarchäologische Zentrum praktisch und finanziell zu unterstützen,
3. die maritime Kulturerbe der Westküste Jütlands durch Aktivitäten intensiver ins Blickfeld zu rücken.

Als Mitglieder können Einzelpersonen, Firmen und Gruppen aufgenommen werden, die mit der Zielsetzung und der Satzung des Vereins einverstanden sind.

Der Verein arrangiert Verträge und unterstützt aktiv die Arbeit des **Sea War Museums** und des künftigen Maritimarchäologischen Zentrums, und nimmt auch an anderen maritimgeschichtlichen Aufgaben teil; ausserdem wird jedes Jahr eine Jahresschrift veröffentlicht.

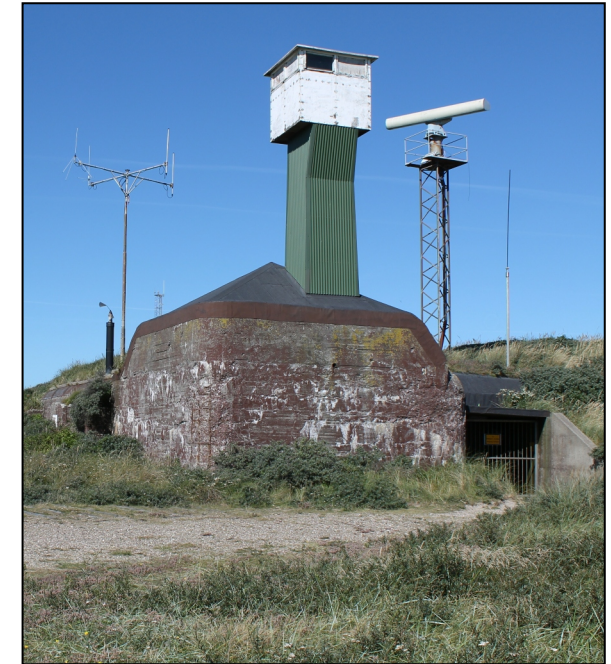
Die Mitglieder haben freien Zutritt zu dem Bunker und dem Museum und zu der eigenen Veranstaltungen des Vereins; jedes Jahr werden mindestens 6 relevante Veranstaltungen abgehalten.

Der Mitgliedspreis pro Jahr ist DKK 200,00 und umfasst zwei Personen von derselben Haushalt. Der Mitgliedspreis für Firmen ist DKK 50,00 pro Angestelltem bei mindesten 5 Angestellten.

Newsletters werden regelmässig verschickt, die abonniert werden können via [www.maritimhistorisk.dk](http://www.maritimhistorisk.dk), wo auch unser Aktivitätskalender zu finden ist.

Kontakt: [kasserer@maritimhistorisk.dk](mailto:kasserer@maritimhistorisk.dk)

## Der Radarbunker Thyborøn



**Der Radarbunker** in Thyborøn – auch der **Kommunikationsbunker** genannt – hat ein wechselvolles Schicksal gehabt.

Er wurde von der deutschen Besatzungsmacht als **Kommunikationsbunker** in 1944-45 gebaut, wurde später verlassen, verfiel und wurde vergessen, bis er nach Ende des Kalten Krieges und nach riessigen Renovationsarbeiten von **der Marineheimwehr Flottille HVF 122** wieder als Radarbunker übernommen wurde.

Tatsache ist, dass der Krieg, sowohl der kalte als auch der warme, zu Ende ist, und deshalb wurde der Bunker nochmals als Militäranlage stillgelegt.

**Der Maritimgeschichtliche Verein** arbeitet jetzt in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Lemvig dafür, dieses Denkmal der Vergangenheit zu bewahren.

## **Der RADARBUNKER THYBORØN**

**1944** Der Bunker wurde als Teil des Atlantikwalls von der deutschen Wehrmacht gebaut.

### **1945-1986**

Nach der Befreiung wurden alle Metallen von dem Bunker gestohlen, und er liegt danach offen und wird langsam mit Sand und Wasser gefüllt.

**1986** Die MHV Flottille 122 wurde beauftragt, neue Räumlichkeiten für ihre Kommandozentrale zu finden, da die Räumlichkeiten, die bisher vom Fischereiverein Thyborøn gemietet worden waren, zu klein und zu teuer geworden waren.

Es war natürlich für diesen Zweck, einen von den vielen alten Bunkern, die die Deutschen schon während des Zweiten Weltkrieges der Küste entlang gebaut und eingerichtet hatten, zu wählen. Der MHV fing an, dem Bunker für Sand und Wasser zu entleeren..

### **1986-87**

Die Renovationsarbeiten gingen nur langsam voran, weil die Flottille viele andere wichtigere Aufgaben auch zu erledigen hatte, z.B. Einheitsanalyse und Planung.

Es darf nicht vergessen werden, dass während dieser Periode des Kalten Krieges noch, trotz Bemühungen seitens wühlte Michail Gorbatschows und Ronald Reagans, ihn zu Ende zu bringen.

### **1987-1988**

Während des Winters 1987-1988 wurde das Bunkerrenovierungsprojekt erst richtig intensiviert, und es gelang vier Besatzungsmitglieder der Flottille, die vielen Kubikmeter von Sand in drei Wochen zu entfernen. Neue Türe wurden montiert, und der Bunker konnte nachher sicher verriegelt werden.

### **1988-1989**

Der Baudienst des Verteidigungsministeriums trat in das Projekt mit finanzieller Beihilfe und Beratung hinein. Damit wurde Hoffnung geschafft, dass das sonst hoffnungslose Projekt doch eine Zukunft hatte.

Ermutigung kam auch von *Bent Baagoe Anthonisen* aus Ringkjøbing, wer mit Beratung, Ratschläge und Humor beitrug, und vom Marineheimwehr Distrikt, MHD 1, Aarhus. Der erste Radar wurde mit Hilfe vom Marinedistrikt Kattegat (KGM) installiert.

**1991** Am 21. Juni, 13.00 Uhr, wurde der Bunker von Konteradmiral *K. E. J. Borck* eingeweiht.

Mit dem Zusammenbruch der Sowjet Union kam dann endlich Der Kalte Krieg zu Ende.

**1995** Am 26. Mai platschte im Bunker ein Wasserrohr, und er wurde nochmals teilweise mit Wasser gefüllt. Das Wasser wurde mit Hilfe vom KGM und von ansässigen Handwerkern weggepumpt, damit der MHV die Renovationsarbeiten in dem Bunker wiederaufnehmen und ihn für eigene Zwecke einrichten konnte. Im Dezember war er wieder für operative Dienste bereit.

**1996** Der Wachturm und der neue Radar wurden montiert, und der Dach wurde mit einer Membrane versehen, weil er undicht war.

Der Turm stammt aus der Flottille in Hals. Er ist aus galvanisiertem Stahl hergestellt und hat eine Höhe von 8,5 Meter. Der neue Radar hatte eine Reichweite von nicht weniger als 50 Seemeilen.

**1997** In maritimen Kreisen wurde der Bunker jetzt RADARSTATION THYBORØN genannt.

### **1997-2015**

Der Bunker funktioniert als Kommandozentrale für die MHV Flottille 122. Während dieser Periode ändern sich die Aufgaben des MHVs radikal von eigentlich strategischen Operationen zu mehr zivilgesellschaftlichen Aufgaben wie Seerettungsdienst, Umweltsüberwachung, Suchaktionen, etc. Bis zu etwa 20 Männer konnten für mehrere Tage auf Wache sein.

**2015** Nach noch einer strukturellen Anpassung an den laufenden Aufgaben wurde die Bunker mit sämtlicher Ausrüstung am 23.2.2015 auf die Gemeinde Lemvig übertragen.

Die Gemeinde hat ihn augenblicklich auf den Maritimgeschichtlichen Verein weiterübertragen mit dem Zweck, ein künftiges kleines Museum einzurichten und betreiben, damit die Tätigkeiten des Marineheimwehrs in Thyborøn nach 1986 nicht vergessen werden.